

## Gödeckes Woche - Archiv 2012

### Wochenbericht vom 12. bis 18. November 2012

Ja, das Glas war halbvoll! Falls ihr Daumen gedrückt habt: vielen Dank dafür! Es hat genützt! Ich will damit sagen, der Weisheitszahn ist weg und es war gar nicht schlimm. Echt nicht. Die Wange gut kühlend und durch Arbeit heftig abgelenkt, bin ich gleich nach dem Zahnarzt wieder durchgestartet, was zumindest für mich richtig gut war. Zu Hause hätte ich mir bestimmt nur leid getan, ich kenn mich doch. Montag werden die Fäden gezogen und dann schauen wir mal weiter. Ich befürchte, der Zahnarzt und ich, wir werden uns leider in der nächsten Zeit noch häufiger sehen. Irgendwie haben mir meine Eltern in diesem Bereich äußerst suboptimale Gene vererbt. Gut, dass ich seit Jahren einen Arzt habe, dem ich wirklich vertraue. Denn Zahnärzte ... da geht es mir ganz genauso wie vielen anderen Menschen .

Gut, jetzt aber genug vom Zahnarzt, kommen wir zu wichtigeren Dingen. Da wäre zum Beispiel der [Besuch des Präsidiums in Brüssel](#), bei dem wir unter anderem den Präsidenten des Europäischen Parlaments, meinen Parteifreund Martin Schulz, getroffen haben.



Auch wenn wir nur recht kurz Gelegenheiten hatten, uns mit ihm auszutauschen, war es (wieder) eine sehr eindrucksvolle Begegnung. Martin Schulz ist Europäer durch und durch, tritt für eine weitere Demokratisierung, Stärkung und Kompetenzerweiterung des Europäischen Parlaments ein, und wir haben über die gescheiterten Haushaltsverhandlungen bei der EU mit einander gesprochen. Was er zur Rolle der Briten gesagt hat, war so klar und eindeutig, dass ich es mal vorsichtshalber so lange nicht wiederhole, bis ich es nicht auch offiziell und öffentlich von ihm gehört habe. Ich bin sicher, ihr

versteht das!

Ansonsten haben wir uns in Brüssel - neben Gesprächen bei der Kommission, in der NRW-Landesvertretung, in der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik, in der Generaldirektion und beim Ausschuss der Regionen - das neue Besucherzentrum, das [Parlamentarium](#), angeschaut. Wahnsinn! Mir hat es ausgesprochen gut gefallen. Und wenn wir in NRW etwas mehr Geld hätten, würde ich gerne eine auf unser Bundesland zugeschnittene und abgespeckte Variante in Angriff nehmen. Doch das muss wahrscheinlich noch warten, warten, warten. Aber, die Legislaturperiode dauert ja fünf Jahre. Und was nicht ist, kann ja noch kommen ...

Übrigens habe ich den allerersten Orden der gerade angelaufenen Karnevalssession ausgerechnet in Brüssel verliehen bekommen. Und das noch nicht einmal von einem Karnevalsverein, sondern vom Flughafen Köln/Bonn, die in der NRW-Landesvertretung einen Parlamentarischen Abend durchgeführt haben. Dort waren wir, das Präsidium, nicht nur eingeladen, sondern mit großer zeitlicher Verspätung auch wirklich anwesend. Und zum Abschluss des kleinen offiziellen Teils wurden dann die Orden verliehen.

Etwas ganz anderes habe ich dann am Freitag erlebt. Zuerst durfte ich in Bielefeld bei der Synode der Evangelischen Kirche von Westfalen das erste Exemplar der neuen [Hauptvorlage](#) entgegen nehmen. Die Hauptvorlage ist ein umfangreiches Impulspapier, das im kommenden Jahr innerhalb der evangelischen Kirche und in bzw. mit der Gesellschaft diskutiert werden soll. Die neue Hauptvorlage trägt den Titel „Familien heute“ und ist überaus spannend und gestalterisch sehr ansprechend gemacht. Ich freue mich auf eine bestimmt sehr spannende Diskussion darüber und überlege, was man dazu in Bochum machen könnte.



Klar habe ich auch ein [Grußwort](#) gehalten. Und wie immer hat es erst auf dem Weg nach Bielefeld den „allerletzten Schliff“ bekommen. So bin ich eben, meine Reden und Grußwörter „atmen“ bis zum Schluss, bis sie gehalten werden. Natürlich könnt ihr das Grußwort, wenn ihr mögt [hier nachlesen](#). Ich allerdings musste es für den Wochenbericht erst noch wieder im PC aktualisieren, denn der letzte Schliff ist immer handschriftlich.

Danach ging es zurück nach Bochum, wo ich mich in der Grundschule an der Bömmerdelle in Langendreer am [Vorlesetag](#) beteiligt habe. Ganz viele Kinder aus allen vier Jahrgängen sind noch einmal in die Schule zurückgekommen, um ab 13:30 Uhr zuzuhören.



Das Vorlesen macht immer wieder richtig, richtig Spaß. Und ich glaube, die Kinder haben Lust bekommen, zu hören oder selber zu lesen, wie die Geschichten weitergehen. Denn trotz jeweils einer halben Stunde – auch eine ganz ordentliche Herausforderung für meine Stimmbänder – haben wir es nicht geschafft, die ausgewählten Bücher komplett zu lesen. Deshalb werden die „Gespensterfenster“ eben an anderen Tagen weiter gelesen werden.

Besonders spannend fanden es die Kinder der ersten und zweiten Klasse, dass auf einmal die Presse im Raum stand, Fotos machte und erzählte, dass die Kinder jetzt in die Zeitung kämen. In der Zeitung hatten sie mich bereits gesehen und stellten fest, „du siehst heute aber ganz anders aus. Und du hast auch etwas anderes an.“ Klar haben wir uns darauf hin über Kleidung, das tägliche Wechseln der Kleidung (fanden die Kinder komisch, wo sie doch ihren Pulli manchmal auch zwei Tage anziehen), Haare, Frisör und alles, was für das kindliche Verständnis von „Styling“ wichtig war, unterhalten. Ein wirklicher schöner Tag in einer Schule, die im Rahmen von bereits getroffenen Entscheidungen zur Schulentwicklungsplanung in Bochum einzülig werden und damit ihre Eigenständigkeit verlieren soll. Darüber habe ich dann im Anschluss mit einer Mutter, die im in der Elternpflegschaft aktiv ist, und der Schulleiterin gesprochen. Die Argumente der Eltern kann ich eins zu eins nachvollziehen, decken sie sich doch auch mit der Beschlusslage, die wir als SPD im betroffenen Stadtteil vertreten. Wir sorgen dafür, dass jetzt noch einmal Gespräche geführt werden und setzen uns nach wie vor für eine andere Lösung ein. Aber, ob noch einmal etwas zu ändern sein wird, weiß ich nicht. Daran habe ich ehrlicherweise auch keinen Zweifel gelassen.

Am letzten Freitag gab es dann noch einen ganz anderen Termin, nämlich das traditionelle Gänsebratenessen der [SPD in Troisdorf](#). Vom Ehrengast – in diesem Fall von mir – wird eine ca. 30 minütige Rede erwartet und dann gibt es Gänsekeule, Rotkohl und Klöße. Es war sehr lecker und ich hoffe, dass ich den richtigen Ton getroffen habe. Im Zeitlimit bin ich auf jeden Fall geblieben. Und einige haben meine Rede als „nachdenklich“ bezeichnet.

Zurück aus Troisdorf war ich ratzfatz, aber hin ... Wir haben fast zwei Stunden gebraucht und etliche Staus umfahren. Freitag später Nachmittag eben. Dank meinem Fahrer bin ich aber gerade noch rechtzeitig angekommen. Was uns leider, obwohl wir immer früh genug abfahren, nicht immer gelingt.

Ganz anders am Samstag. Landesfeier zum [Volkstrauertag](#) in Schwerte. Rechtzeitig losgefahren, dann wirklich zu früh in Schwerte angekommen, ging es los im Rathaus mit einem kleinen Empfang, anschließend die stille Kranzniederlegung und dann in der „Rohrmeisterei“ [die Gedenkstunde](#) mit anschließendem Bürgerempfang. Das war wieder einmal ein Termin, bei dem man die Gelegenheit hat, in der Vorbereitung selbst viel zu „lernen“, nachzulesen, nachzudenken und sich zu vergewissern, was man in seinem politischen Wirken tut oder eben auch nicht tut. Gerade in unserer sehr schnelllebigen und oftmals auch anonymen Welt hat der Volkstrauertag eine ganz bestimmte Funktion und damit seine Berechtigung.

Und sonst? Na eben wie immer, nur keine Fraktionssitzung sondern eine Fraktionsklausur in Bad Salzuflen, Besuche in der Landtagsverwaltung um die einzelnen Referate kennen zu lernen, ein Treffen des SPD-Netzwerkes Weiterbildung, eine [Informationsveranstaltung meiner SPD im Bochumer Osten](#) zum Thema „Parkway EmscherRuhr“, Telefonate, Schreibtischarbeit, Unterlagen lesen, Gespräche führen, und, und, und.

In Sachen Atriumtalk und Stadtwerke hat es am Freitag eine offensichtlich klärende Aufsichtsratssitzung gegeben, wie man der Presse entnehmen konnte. Ein wenig ist es offensichtlich ausgegangen wie das so genannte Hornberger-Schießen, aber etwas anderes war vielleicht auch nicht zu erwarten. Gut ist, dass künftig Transparenz, Klarheit und stärkere Kontrolle bei Sponsoring-Aktivitäten herrschen sollen. Gut ist auch, dass Sponsoring auch weiterhin stattfindet, denn ohne wäre Bochum wahrscheinlich schnell ganz ins „graue-Maus-Image“ verschwunden. Bochum hat so viel zu bieten, das muss man auch gut vermarkten und dazu gehören auch - in wohl dosierten Happen - Glamour und Prominenz, und auch gut und profilierte Veranstaltungen, die mit der Reihe „Herausforderung Zukunft“ Bochum bereichert haben. Schlecht war allerdings, dass alles so lange gedauert hat. Auch wenn es mir vielleicht nicht zusteht, aber ein gutes Management in Krisenzeiten sieht etwas anders aus. Aber, auch hier gilt, im Nachhinein und als Außenstehende ist immer gut krähen.

So, ganz am Schluss wieder mein persönlicher Höhepunkt der Woche: [Urbanatix!](#) Mit meinen Düsseldorfer und Bochumer Mitarbeitern und denen, die mich im Wahlkampf so gut und intensiv unterstützt haben, haben Heinz-Martin und ich die Samstagabendveranstaltung besucht. Spitzenklasse! Unterhaltung, Artistik, Akrobatik, Bewegung und Musik vom Allerfeinsten. Man kann es nicht beschreiben, man muss es erleben. Aber das, wird erst im nächsten Jahr wieder möglich sein, denn Urbanatix gibt es nur im Herbst für 10 Tage in unserer Jahrhunderthalle. Ich würde es mir an eurer Stelle bereits im Kalender notieren. Denn jede Vorstellung war bisher ausverkauft. Und das ganz zu Recht!



Und nun wirklich ganz am Schluss: unser VfL hat endlich mal wieder einen Heimsieg geschafft und den auch noch mit fünf Toren. Heinz-Martin ist ganz glücklich. Der Sieg hat uns nicht nur auf Platz 13 katapultiert, sondern auch die sieglose Serien nach 9 Spielen unterbrochen. So kann es weiter gehen! Nicht wahr?